

# Tierstudie

## **Fotografieren im Zoo:**

Maximilian Weinzierl war tagelang im Münchner Tierpark Hellabrunn unterwegs, um fotografische Tierstudien zu betreiben. Nirgendwo können Sie tierische Verhaltensweisen einfacher und bequemer beobachten als im Zoo – und mit Muße, Ausdauer und Teleobjektiv gelangen Ihnen anmutige Tierporträts.







Im Zoo sind mannigfaltige Verhaltensstudien an Tieren möglich, wie sie so in der freien Wildbahn nicht möglich wären, oder nur unter enormem zeitlichen Aufwand, verbunden mit erheblichen Strapazen. Schon deshalb sind Zoos ein ideales Terrain für ambitionierte Fotografen. Da darf man dann auch einen höheren Anspruch an die Bildgestaltung stellen. Mit einem Porträt, das ein Tier lediglich scharf und richtig belichtet zeigt, ist es beileibe nicht getan. Durch die intensive Auseinandersetzung mit den Tieren als Motiv gelingen manchmal ausdrucksstarke Bilder jenseits der bloßen Abbildung.

### Voraussetzungen

Für das Vorhaben sollten Sie Muße und Ausdauer mitbringen. Die Idee, mit der Familie

den Zoo zu besuchen und dabei quasi im Vorbeigehen Tierbilder aufzunehmen, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt. Kein Familienmitglied will stundenlang vor dem gleichen Gehege stehen. Für gute Bilder ist es aber unabdingbar, sich auf einige wenige Tierarten festzulegen und nicht den „ganzen Tierpark“ abbilden zu wollen; und die favorisierte Tierart gilt es erst einmal ausgiebig zu studieren. Also gehen Sie am besten alleine und auch nicht gerade am Wochenende auf Fotojagd in den Zoo.

### Ausrüstung

Obwohl Sie im Zoo den Tieren sehr nahe kommen, ist auch hier der Einsatz eines Teleobjektivs angesagt. Ab 200 mm Brennweite lässt sich ganz gut arbeiten; nach oben hin gibt es keine Beschränkung. Mittels Tele-

objektiv werden die Tiere nicht nur formatfüllend abgebildet, auch der Hintergrund lässt sich damit harmonisieren, sprich in Unschärfe auflösen; die meisten Zoorelikte können auch ausgeblendet werden. Ein Stativ ist sinnvoll, nicht unbedingt wegen der Verwacklungsgefahr, sondern weil Sie dann das Teleobjektiv nicht dauernd hochhalten müssen und der Ausschnitt leichter beizubehalten ist. Ein passender Stativkopf für ermüdungsfreies Schwenken und Neigen, um die Tiere im Sucher verfolgen zu können, und ein Klappstuhl komplettieren die Ausrüstung für die Zoosafari.

### Beobachten und warten können

Wenn Sie abwarten können und ein paar Grundkenntnisse über tierische Verhaltensweisen haben, dann kann das Zooerlebnis



## KOMMENTAR

**Maximilian Weinzierl**  
**Fotograf und Bildbearbeitungsexperte**



Foto: Helmut Meindl

Auf geht's zur Zoosafari. Mein Lieblingsobjektiv für Zooeinsätze: das AFS-Nikkor 2,8/300 VR in Kombination mit den Telekonvertern Nikon TC-14E II und TC-20E III. Es lohnt sich, denselben Zoo an mehreren Tagen nacheinander zu besuchen, denn dabei tritt ein Trainingseffekt auf, der sich in besseren Bildern niederschlägt.

Biologieunterricht pur sein, und die entstehenden Fotos erzählen Geschichten.

Die Gorilla-Mutter in Abb. 5 fütterte ihr Baby eine Zeitlang mit vorgekauter Nahrung aus dem Mund. Das Baby wollte noch mehr und stupste wiederholt mit seinen Lippen bettelnd an den Mund der Mutter. Manche Forscher nehmen an, dass sich aus dieser Mund-zu-Mund-Fütterung, die auch heute noch bei Naturvölkern vorkommt, das Küssen entwickelt hat. Im Bild hat es zumindest den Anschein. Bei dem kuschelnden Antilopenpaar (Abb. 3) hatte ich schon den ganzen Nachmittag verbracht, aber erst die tiefstehende Abendsonne, kurz vor Parkschließung, lieferte dieses fotogene Streiflicht. Ein reduzierter Blitz hellte die Schatten auf. Der Flamingo in Abb. 1 zimmerte mit seinem dafür ideal geformten Schnabel die Plattform des Lehmnests zurecht, damit das Ei später nicht herausfallen kann. Es galt, den richtigen Augenblick abzuwarten, in dem Kopf, Schnabel und Füße optimal zu sehen sind. Den Pfau (Abb. 4) sah ich auffliegen und auf dem Ast im Schatten landen. Das Sonnenlicht, das inselartig durch die Baumkrone drang und nur das Federkleid streifte, ergab ein zauberhaft irisierendes Lichtspiel. Keine Zeit, um das Stativ aufzustellen, ich schoss mit dem 300-er aus der Hand und konnte gerade zweimal auslösen, dann änderte der Pfau seine Position, und der gan-

## Tierpark Hellabrunn – der Zoo der Stadt München



Der Tierpark Hellabrunn, der in diesem Jahr sein hundertjähriges Bestehen feiert, ist in den Isar-Auen der Stadt München angesiedelt und bietet hier ein idyllisches Naturerlebnis. Das Zooareal ist von Wasserläufen durchzogen, welche die großzügig gestalteten Gehege

abtrennen. Für die Tiere ergeben sich dadurch naturnahe Lebensbereiche, und für Fotografen ist diese Naturanlage geradezu ideal, da weitgehend auf Gitter und Zäune, die die freie Sicht behindern, verzichtet wird; die Tiere sind meist durch dezente Elektrodrähte an

den Wassergräben oder durch großflächige Glasfronten (wie hier an der neueröffneten Eisbärenanlage) abgeschirmt, und deshalb sind ungehindertes Fotografieren und die hautnahe Begegnung mit den Tieren möglich. Fotografen sind im Zoo stets willkommen, Filmen und Fotografieren für private Zwecke ist hier ausdrücklich erwünscht. Auch die Verwendung von Stativ und Blitzgerät ist erlaubt. Die Bilder dürfen gerne auch auf der eigenen Homepage oder in einem Internet-Forum veröffentlicht werden, solange die Unternehmung unkommerziell bleibt; ein Hinweis auf den Tierpark Hellabrunn, wo die Bilder entstanden sind, ist dabei erwünscht. Öffnungszeiten, Eintrittspreise und die Parkordnung finden Sie auf: [www.tierpark-hellabrunn.de](http://www.tierpark-hellabrunn.de)

ze Zauber war vorbei. Sehr ausdrucksstark sind Tierporträts, wenn das Tier direkt in die Kamera blickt (Abb. 2). Das ist aber in Zoos nur schwer zu bewerkstelligen, anders als in der freien Wildbahn, wo jedes ungewohnte Geräusch erhöhte Aufmerksamkeit auslöst. Die Zootiere haben sich so an die Besucher gewöhnt, dass diese gar nicht mehr wahrgenommen werden. Es gehört schon eine Portion Glück dazu, wenn die Giraffe dem Fotografen so treuherzig in die Linse starrt – und Reaktionsvermögen, um genau in diesem Augenblick auszulösen.

*Maximilian Weinzierl*

Gut gerüstet fürs Fotografieren im Zoo mit Teleobjektiv, Stativ und faltstuhl.

